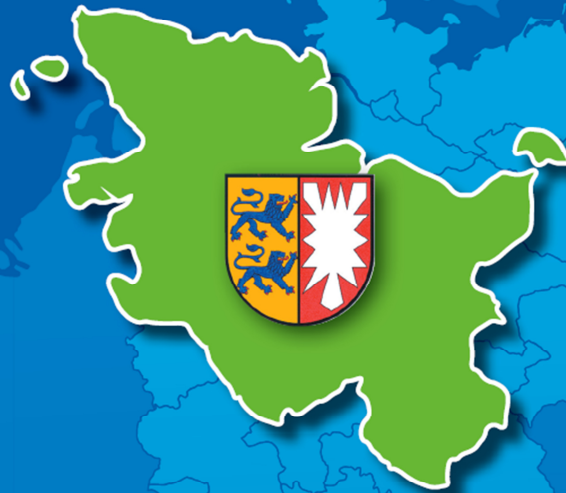




Handlungsempfehlungen für die Stadt Niebüll aus der qualitativen Bestandsaufnahme



Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) ist Teil von ENGAGEMENT GLOBAL und arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.
ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH | Service für Entwicklungsinitiativen | Tulpenfeld 7 | 53113 Bonn
www.engagement-global.de
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt: www.service-eine-welt.de | info@service-eine-welt.de

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Gliederung

Einleitung.....	3
Methodik	3
Generelle Vorbemerkungen	3
Übergeordnete Handlungsempfehlungen	4
Ziel 1. Armut in allen ihren Formen und überall beenden	5
Ziel 2. Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern	5
Ziel 3. Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.....	5
Ziel 4. Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern	6
Ziel 5. Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.....	7
Ziel 6. Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten	7
Ziel 7. Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern....	8
Ziel 8. Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.....	8
Ziel 9. Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	9
Ziel 10. Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern	10
Ziel 11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.....	11
Ziel 12. Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen	12
Ziel 13. Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	13
Ziel 14. Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen	13
Ziel 15. Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen.....	14
Ziel 16. Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.....	14
Ziel 17. Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen	16

Einleitung

Methodik

Die Stadt Niebüll nahm in 2017/2018 an der Workshopreihe Global Nachhaltige Kommune Schleswig-Holstein teil. Die dreiteilige Veranstaltungsreihe wurde von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global in Kooperation mit dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung Schleswig-Holstein (MELUND), dem Städteverband Schleswig-Holstein, dem Gemeindetag Schleswig-Holstein und dem Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. durchgeführt. In diesem Rahmen wurde für die Stadt Niebüll eine qualitative Bestandsaufnahme durchgeführt. Dabei handelt es sich um eine Analyse zum Stand der Umsetzung der 17 Ziele der Agenda 2030 in der Kommune anhand der kommunalen Pläne, Konzepte, Leitlinien oder Visionen. Die Kommune wählte hier die zentralen Pläne, Strategien, Konzepte, Beschlüsse o.ä. zur Analyse aus. Nach Einreichung der Unterlagen wurden die Dokumente inhaltlich auf Bereiche geprüft, die einen Beitrag zu einem oder mehreren der 17 Oberziele oder einem der 169 Unterziele leisten.

Den vorliegenden Handlungsempfehlungen liegt eine umfassende, qualitative Bestandsanalyse zugrunde. Für die Stadt Niebüll wurden 81 verschiedene Dokumente gesichtet, bewertet und in die Bestandsanalyse integriert, u.a. Pläne, Konzepte, Leitbilder, Beschreibungen zu Projekten und Aktivitäten, Initiativen, Dokumentationen, Berichte, Beschlüsse und Protokolle, Pressemitteilungen sowie Informationen auf Internetseiten.

In diesem Zusammenhang wurde im Rahmen der Analyse der jeweilig direkte und indirekte Beitrag der Dokumente auf die 17 SDGs und 169 Teilziele festgestellt und in einer Excel-Datei (Bestandsaufnahme SDGs | Niebüll | Stand 31.10.2018.xlsx) detailliert beschrieben.

Die Handlungsempfehlungen sind auf der Ebene der 17 SDGs (Oberzielebene) formuliert. Es soll darauf hingewiesen werden, dass es innerhalb der 17 SDGs und den Teilzielen zu Überschneidungen kommt und diese nicht isoliert voneinander zu betrachten sind (z.B. haben die Quali- und Quantität der Fuß- und Radwege in der Stadt u.a. Einfluss auf das SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen) sowie das SDG 11 (Nachhaltige Städte und Gemeinden).

Generelle Vorbemerkungen

Es gibt eine Reihe von Dokumenten, Konzepten, Aktivitäten und Maßnahmen, die in vielfältiger Weise zeigen, wie in der Stadt Niebüll zur Umsetzung der SDGs beigetragen wird. Dies gilt insbesondere im Bereich des Klimaschutzes, der Bildung und Ausbildung, der Beteiligung und Teilhabe, der Mobilität, der Gesundheit, der Migration, der Frauenförderung und Gleichstellung, der Wirtschaft, der Digitalisierung und der Kultur.

In Bezug auf die Stadtplanung kann die Stadt Niebüll mit integrierten bzw. teilintegrierten Planungsdokumenten aufwarten, zum Teil mit hervorragenden Vorhaben. Dazu gehören u.a.

- das stadtentwicklungsplanerische Strukturkonzept (STEP) von 2010,
- die Dokumente rund um die Ziele und Grundsätze, die auf dem Sankelmark-Workshop erarbeitet wurden,
- das Leitbild der Stadt Niebüll,
- der Erläuterungsbericht zum Generalverkehrsplan Niebüll,
- die Zielvereinbarung fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt und
- die integrierte Sportentwicklungsplanung.

Insgesamt ist bei vielen Dokumenten jedoch festzustellen, dass der Umsetzungsstand nicht bekannt ist, dieser nicht fortgeschrieben wurde oder dass die Dokumente älteren Datums sind. Im Folgenden einige Beispiele:

- Das Leitbild der Stadt Niebüll ist von 2006 und bis dato nicht aktualisiert bzw. fortgeschrieben worden.
- Das stadtentwicklungsplanerische Strukturkonzept (STEP) ist von 2010 und bis dato nicht aktualisiert bzw. fortgeschrieben worden.
- Die vorliegenden Dokumente zum Sankelmark-Workshop stammen aus den Jahren 2014 und 2015. Ihnen ist nicht zu entnehmen, ob und inwiefern die dort dokumentierten Ziele umgesetzt bzw. welche Maßnahmen zur Zielumsetzung entwickelt wurden.
- Der Generalverkehrsplan ist von 2013, er wurde bis dato nicht aktualisiert bzw. fortgeschrieben.
- Das Standortdatenblatt Niebüll ist von 2011 und wurde bis dato nicht aktualisiert.
- Die Niebüller Internetseite über FairTrade informiert über Aktionen bis 2017 (siehe: <https://www.niebuell.de/Wirtschaft/Fairtrade-Stadt-Nieb%C3%BCll>, letzter Aufruf: 25.10.2018).

Übergeordnete Handlungsempfehlungen

Es wird empfohlen,

- das **stadtentwicklungsplanerische Strukturkonzept (STEP)** von 2010 fortzuführen und zu aktualisieren und
- das **Leitbild** der Stadt Niebüll fortzuführen, zu aktualisieren sowie um den wichtigen Bereich des Klimaschutzes, der Umwelt und der Energie zu ergänzen und
- eine integrierte **Nachhaltigkeitsstrategie** mit SDG-Bezug inkl. verbindlicher **Ziele, einem Berichtswesen anhand kommunaler SDG-Indikatoren** zu entwickeln sowie
- die politische Beschlussfassung und Mitzeichnung der vom Deutschen Städtetag entwickelten **Musterresolution „2030-Agenda** für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“

Zur Umsetzung dieser Schritte bietet die SKEW für dieses und nächstes Jahr eine entsprechende weiterführende Begleitung in Form von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und internen Verwaltungsworkshops an. Die Intensität dieser Begleitung wird auf die Bedarfe, Ausgangslagen und Kapazitäten des Kreises abgestimmt.

Ferner wird empfohlen,

- eine für die gesamte Stadt, das gesamte Amt Südtondern bzw. den Kreis Nordfriesland gültige **Beschaffungsrichtlinie**, unter zentraler Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten, zu entwickeln und
- ein **systematisches Monitoring und Berichtswesen** für die relevanten, städtischen Planungen und Maßnahmen einzuführen, um einerseits regelmäßig Umsetzungsstände zu analysieren und um andererseits über den Status Quo und die weiteren, geplanten Maßnahmenschritte transparent zu berichten und

Ziel 1. Armut in allen ihren Formen und überall beenden

Im Bereich der Armutsbekämpfung wird in der Stadt Niebüll in vielerlei Hinsicht agiert, sowohl präventiv als auch im akuten Fall. Dies gilt bspw. im Bereich der Bildung, der Arbeit, der Frauenförderung und Gleichstellung, der Gesundheit, der sozialen Angebote oder der Migration. Im Folgenden wird auf den Bereich des Wohnens eingegangen, da hier (noch) Handlungsbedarf zu bestehen scheint:

- *Cluster Wohnen:* In dem stadtentwicklungsplanerischen Strukturkonzept von 2010 und den Beschlüssen des Sankelmark-Workshops von 2015 wird das Ziel formuliert **bezahlbaren Wohnraum – vor allem auch für geringer verdienende Bevölkerungsgruppen** – schaffen zu wollen.

Empfehlung: Es wird empfohlen, den sozialen Wohnungsbau auszubauen. Besonders vor dem Hintergrund steigender Mieten sollte der Wohnungsbau für einkommensschwache Haushalte mit den relevanten Akteuren vorangetrieben und gefördert werden.

Ziel 2. Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

Generell ist vorwegzunehmen, dass sich die Nahrungsversorgung in Niebüll/Deutschland auf einem sehr hohen Niveau befindet. Als besonders positiv sind in Niebüll die Bemühungen im Bereich der Sensibilisierung hervorzuheben, bspw. durch den „Doppelt so guten Adventskalender“ oder die FairTrade-Stadt /die FairTrade-Schule. Darüber hinaus gibt es dennoch für die folgenden Bereiche Empfehlungen/Anregungen:

- Zusätzlich zu den FairTrade-Projekten sollten Maßnahmen zur **Aufklärung/zum Erlernen** von gesunder, regionaler und saisonaler Ernährung in allen Bildungsbereichen in Erwägung gezogen werden (u.a. zur Vermeidung von Übergewicht, starkem Übergewicht, Gesundheitsrisiken, etc.)
- Zur Förderung von **regionalen, saisonalen und Bio-Lebensmitteln** wäre zu prüfen, ob diese z.B. im Bereich KiTa/KiGa/Schule und anderen öffentlichen Einrichtungen vermehrt bezogen/angeboten werden können.
- Auch (weitere) Maßnahmen zur **Reflexion gegenwärtiger Konsum- und Ernährungsmuster** in der Stadt wären wünschenswert, v.a. um Themen wie der Lebensmittelverschwendung, dem hohen Fleischkonsum oder Übergewicht eine Plattform zu geben.
- Auch der weitere Ausbau der begonnenen Bemühungen als FairTrade-Stadt gilt es peu à peu auszubauen, indem vermehrt **FairTrade-Lebensmittel** in Schulen, im öffentlichen Bereich, im Einzelhandel, in Hotels oder auch Bäckereien angeboten werden und die Einwohner_innen Niebülls hierzu kontinuierlich informiert werden.

Ziel 3. Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

- *Cluster Teilhabe, soziale Angebote und Beteiligung:* Auf der Niebüller Homepage <http://www.niebuell.de/> erscheinen keine Ergebnisse bei dem Suchbegriff „Ehrenamt“ oder „ehrenamtliches Engagement“. Lediglich unter dem Begriff „Selbsthilfe“ ist eine Beschreibung zum Tätigkeitsbereich von KIBIS sowie ein Link zur Homepage zu finden. Ehrenamt hat gerade für den Bereich Gesundheit und Wohlergehen ein hohes Potenzial. Empfehlung: Es wird empfohlen, **Engagement und Ehrenamt stärker zu unterstützen** und hierfür zu werben. Hierfür könnte es sinnvoll sein, auf das Bürgernetzwerk Nordfrieslands aufmerksam zu machen und dieses dementsprechend zu verlinken (siehe: <https://www.nordfriesland.de/Kreis-Verwaltung/Projekte-Initiativen/B%C3%BCrgerNetzwerk-Nordfriesland.php?object=tx,2271.1&ModID=7&FID=2271.5025.1&NavID=2271.25>, letzter Aufruf: 03.09.2018). Der Wegweiser „Engagiert in Nordfriesland“ des Bürgernetzwerkes und die kostenlose Rufnummer 0800 0800 676 verschaffen Interessenten einen Überblick über regionale, ehrenamtliche Tätigkeiten und bringen so Angebot und Bedarfe zusammen.

- *Cluster Mobilität:* Die Verkehrsplanung und Mobilität der Stadt haben u.a. Einfluss auf die Anzahl der Verletzungen und Todesfälle sowie die Verschmutzung/Verunreinigung der Luft. In den Niebüller Dokumenten gibt es zu den Zielen und Maßnahmen unterschiedliche Ansätze: So heißt es im Generalverkehrsplan 2013: „Bereits der GVP 1989 kam zu dem Ergebnis, dass der ÖPNV aufgrund der Struktur und der Größenordnung der Stadt Niebüll zum einen sowie der ländlichen Struktur des Umfeldes der Stadt Niebüll zum anderen eine nachrangige Rolle spielt und in der Gesamtüberplanung weitgehend nicht berücksichtigt werden muss.“ Im Gegensatz dazu heißt es im Leitbild, dass die Stadt Niebüll Angebote im städtischen Nahverkehr fördern will. Auch in den Zielen, die im Sankelmark-Workshop erarbeitet wurden, heißt es, dass die Attraktivität der Stadt durch die Stärkung des Nicht-Autoverkehrs gefördert werden soll.
Empfehlung: Es wird geraten, die Ziele und Maßnahmen integrativ – unter Berücksichtigung **aller relevanten Verkehrsmittel** – zu analysieren und festzulegen. Besonders vor dem Hintergrund der Bekennung zur fahrrad- und fußgängerfreundlichen Stadt wäre zu prüfen, inwiefern der ÖPNV eine bedeutendere Rolle einnehmen kann bzw. sollte.

Ziel 4. Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

- Im Bereich der Bildung lagen quantitativ gesehen vergleichsweise wenige Dokumente für die vorliegende Analyse vor. Unter diesen waren viele als sehr positiv zu bewerten, wie: die Niebüller Erklärung, das Jugendbündnis zum Übergang von Schule in den Beruf, die Ausbildungsmöglichkeiten beim BAW u.v.a.m.
Allerdings ist den Dokumenten nicht zu entnehmen, ob es genug Plätze im Bereich der KiTas, Kindergärten und (Ganztags-)Schulen gibt oder ob hier Handlungsbedarf besteht. Gleiches gilt bspw. für Fragen wie: Sind die Betreuungszeiten, auch am Nachmittag/im Ganztagsbereich ausreichend? Sind die Einrichtungen gut erreichbar, auch mit dem ÖPNV? Wie hoch ist die Schulabbrecherquote? Wie wird Integration von Migrant_innen an den Schulen vorangetrieben?
Empfehlung: Falls es hier auf Stadtebene Steuerungsbedarf gibt, wird empfohlen, den Ist-Zustand festzuhalten und Ziele mit festzulegenden Maßnahmen abzustimmen und festzulegen.
- *Cluster Ausbildung, Bildung und Kinderbetreuung:* In der „Niebüller Erklärung“ heißt es, dass alle „Bildungsbeteiligten“ Solidarität untereinander ausüben und gegenseitige Hemmschwellen abbauen, „indem sie sich in ihren Erfahrungen austauschen. Dabei werden bestehende Strukturen bekannt gemacht (Erarbeitung einer Bildungsfibel) und genutzt.“ Der Erarbeitungsstand der Bildungsfibel ist den vorliegenden Dokumenten nicht zu entnehmen.
Empfehlung: Sofern noch nicht erfolgt, wird empfohlen die **Erarbeitung der Bildungsfibel** zügig voranzutreiben, um die herausragenden Ziele der „Niebüller Erklärung“ besser umsetzen zu können.
- *Cluster Klima, Energie und Umwelt sowie Ausbildung, Bildung und Kinderbetreuung:* Neben den Bemühungen im Bereich FairTrade – auch im Schulbereich – werden noch folgende Empfehlungen ausgesprochen:
 - Auf-/Ausbau von **Schulkampagnen**, die zum Thema Klimaschutz, zu energiebewusstem Nutzerverhalten sowie zu nachhaltiger Entwicklung und nachhaltigen Lebensweisen bilden.
 - **Bildung für nachhaltige Entwicklung** sowie den **Orientierungsrahmen Globales Lernen** auch von Seiten der Stadt bzw. auf Kreisebene unterstützen und die verschiedenen Zielgruppen durch entsprechende Angebote ansprechen, u.a. im Elementarbereich, in der Schule und in der Erwachsenenbildung.
Neben zusätzlichen Bildungsangeboten sollte die Integration in die bestehenden Leitlinien/Strategien überprüft werden. Dies sollte ganzheitlich auf die in Schleswig-

Holstein und ggf. in Niebüll bzw. dem Kreis begonnenen Aktivitäten abgestimmt werden, bspw.:

- Zukunftsschulen.SH (<http://www.zukunftsschule.sh>)
- Zertifizierung außerschulischer Lernorte (<https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/B/bne/auserschulischeLernorte.html>) oder
- Initiativen zur Integration von globalem Lernen in das Schulprogramm (<http://www.globaleslernen.de/de/orientierungsrahmen-globale-entwicklung/umsetzung-und-materialien/schule-auf-dem-weg-globales-lernen-als-motor-derschulentwicklungunterstuetzen>).

Ziel 5. Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

- *Cluster Gleichstellung:*

- Empfehlungen:

- Im Sankelmark Workshop wurde beschlossen, dass **Familienfreundlichkeit** zu den zentralen Zielen und Grundsätzen der politischen Arbeit der Stadt Niebüll gehört. Zur Konkretisierung wird geraten, dieses Ziel genauer zu definieren und mit geeigneten **Maßnahmen** zu unterfüttern. Hierzu könnten auch Ziele zur Förderung der Gleichstellung und Teilhabe von Frauen und Alleinerziehenden im Arbeitsleben gehören, z.B. durch entsprechende Betreuungsangebote, die Förderung/Ansiedlung familienfreundlicher Betriebe, die gesellschaftliche Sensibilisierung u.v.a.m.
 - Der **Frauenanteil** im Amt Südtondern und in den Städte- und Gemeindevertretungen ist gering. Es wird empfohlen, bestehende Maßnahmen der Gleichstellungsbeauftragten weiter voranzutreiben und den möglichen Bedarf neuer Maßnahmen zu analysieren (siehe: <https://www.amt-suedtondern.de/Das-Amt/Verwaltung/Gleichstellungsbeauftragte?&La=1>, zuletzt aufgerufen am 31.10.2018).
 - Hierzu gehört auch, für Niebüll bzw. das Amt Südtondern zu überprüfen, ob die Mitzeichnung der „**Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf kommunaler und regionaler Ebene**“ eine Option darstellt. Diese wurde von dem europäischen Rat der Gemeinden und Regionen Europas erarbeitet. Die Charta kann als ein politischer Hebel dienen, um Maßnahmen wie z.B. ein Gender-Mainstreaming in der Verwaltung zu etablieren (weitere Informationen unter folgendem Link: http://www.rgre.de/hg_charta_gleichstellung.html).

Ziel 6. Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

Die Wasser- und Sanitärversorgung stellt in Niebüll/Deutschland kein nennenswertes Problem dar. Wasser und Regenwasser stehen in der Regel in ausreichendem Maß zur Verfügung und unterliegen festgelegten Qualitätskontrollen, weswegen das Leitungswasser ohne Risiken trinkbar ist.

- *Cluster Klimaschutz, Energie und Umwelt:*

- Empfehlungen:

Es wird empfohlen, die Hinweise und Verbesserungsvorschläge des Nationalparks Wattenmeer zu berücksichtigen/umzusetzen, wie sie im Rahmen des **UMWELT-CHECKS FÜR NATIONALPARK-PARTNER** formuliert wurden. Für den Bereich Wasser heißt es hier: „Sie haben viele sinnvolle Maßnahmen umgesetzt (Klärwerk, Hallenbad, Nutzung von Regenwasser, Durchlaufbegrenzern, usw.). Was derzeit noch fehlt sind biologisch abbaubare Reinigungsmittel. (...) Vielleicht könnten Sie die Bevölkerung über die Notwendigkeit von Küstenschutzmaßnahmen informieren, vielleicht in Zusammenarbeit mit einem Umweltschutzverband und/oder Touristikern?“ (zum Tourismus siehe auch SDG 8).

Ziel 7. Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

- *Cluster Klimaschutz, Energie und Umwelt:* Insgesamt lässt sich festhalten, dass der verlässliche Zugang zu Energie sowohl in der Stadt Niebüll als auch in Deutschland als gesichert erachtet werden kann. In Bezug auf deren **Nachhaltigkeit** könnte es allerdings Handlungsbedarf geben (sofern aus den vorgelegten Dokumenten ersichtlich), bei dem auch Niebüll Handlungsspielraum hat.

Empfehlungen:

- Der Haushaltssatzung und dem Haushaltsplan 2018 ist zu entnehmen, dass die Stadt Niebüll die **(lokale) Erzeugung erneuerbarer Energien** fördert (Nahwärmekonzept, Bürgerwindpark, Bürgersolarpark). Diese Aktivitäten sollten, wenn möglich, **ausgebaut und besser nach außen kommuniziert** werden, bspw. im Rahmen des Stadtmarketings und/oder einer Fortschreibung des stadtentwicklungsplanerischen Strukturkonzepts (STEP).
- Die Umrüstung der Straßenbeleuchtung von Quecksilberdampfleuchten auf LED-Leuchttechnik in den eigenen Liegenschaften hat in der Stadt Niebüll 2012 begonnen. Den vorgelegten Dokumenten ist der aktuelle Umsetzungsstand nicht zu entnehmen. Es wäre daher ratsam, die **vollständige Umstellung auf LED-Leuchttechnik**, sofern noch nicht erfolgt, umzusetzen.
- Die Verwaltung wurde im Juni 2017 beauftragt, zu einem Auftaktgespräch zum Thema **kommunale Wärmeplanung** einzuladen. An diesem Gespräch sollten seitens der politischen Vertretung noch zu benennende Mitglieder eines neuen Arbeitskreises Energie teilnehmen. Außerdem sollten das Versorgungsunternehmen der Stadt, die fördernde Investitionsbank und ggf. andere Akteure eingeladen werden. Bei diesem Auftaktgespräch sollte es darum gehen, Kosten und Personalkapazitätsanforderungen zu ermitteln, die für das Wärmeplanverfahren einkalkuliert werden müssen. Außerdem sollten erste Schritte für die Aufstellung eines kommunalen Wärmeplanes auf den Weg gebracht werden. Das Ergebnis des Auftaktgesprächs sollte der Stadtvertretung dann zum Beschluss vorgelegt werden. Da der aktuelle Umsetzungsstand der kommunalen Wärmeplanung nicht bekannt ist, wird das **Erstellen eines kommunalen Wärmeplans** unter Benennung verbindlicher Ziele und geeigneter Maßnahmen, wie ursprünglich geplant, empfohlen.

Ziel 8. Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

- *Cluster Klimaschutz, Energie und Umwelt, Cluster Kultur und Tourismus sowie Cluster Wirtschaft, Haushalt und Arbeit:* Für Niebüll und die Region stellt der Tourismus eine wichtige Einnahmequelle dar, welcher auch Arbeitsplätze schafft. Für die zukünftige (Weiter-) Entwicklung werden folgende Empfehlungen formuliert:
 - Es wird empfohlen, ein Konzept zur Entwicklung eines **nachhaltigen Tourismus** – unter Einbeziehung aller relevanten Akteure – aufzusetzen und sukzessive umzusetzen. Hierzu würde es auch gehören, relevante Dokumente der Stadt, wie z.B. das Leitbild oder das STEP bei Fortschreibung/Aktualisierung um den Bereich des nachhaltigen Tourismus zu ergänzen.
 - In diesem Zusammenhang könnten **Informationen für Touristen** zum nachhaltigen Reisen online zur Verfügung gestellt werden. Dazu würde gehören bspw. die engmaschige Verfügbarkeit für E-Ladestellen prominent auf der Website www.niebuell.de nach außen zu kommunizieren (siehe auch <https://www.stadtwerke-niebuell.de/e-mobilitaet/>, letzter Aufruf am 05.09.18), da dies als sehr fortschrittlich zu bewerten ist und neben Autos besonders auch für E-Bikes von großem Wert ist.

- *Cluster Wirtschaft, Haushalt und Arbeit:* Im Bereich der Wirtschaft scheint das Einbeziehen und die Ermutigung von lokalen Unternehmen zu mehr **nachhaltigem Wirtschaftswachstum** noch unterrepräsentiert. Auch die Berichterstattung zu nachhaltigem Agieren und Handeln von Unternehmen scheint kaum eingefordert zu werden.
Empfehlung: Insgesamt wird angeraten eine Strategie zu entwickeln, wie für den Wirtschaftsstandort Niebüll die Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessert werden können und die Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung vorangetrieben werden kann. Hierzu gehört auch die Förderung von Innovationen und Start-Ups in diesem Bereich aber auch bestehender Unternehmen mithilfe der entsprechenden, teilweise schon bestehenden Netzwerke.
- *Cluster Mobilität:* Es ist nicht ersichtlich, wie weit die im GVP (2013) empfohlene/geplante Veröffentlichung der **Radwegrouten** in und um Niebüll im Internet und als GPS-Daten sowie die Verbesserung der **Beschilderung** von Radwegverbindungen gediehen ist. Auf der Homepage der Stadt Niebüll ist hierzu nichts zu finden.
Empfehlung: Der Fahrradverkehr und der Radverkehr mit Elektroantrieb unter Verwendung klimaneutraler Energien sollten weiter gefördert und stärker auf der Homepage der Stadt Niebüll beworben werden. U.a. deshalb wird, sofern möglich, geraten, die Veröffentlichungen und Beschilderungen wie angedacht umzusetzen. Ggf. wäre es in diesem Zusammenhang eine Option bei den Radwegrouten auch die E-Ladestellen zu integrieren.

Ziel 9. Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

- Eine verlässliche Infrastruktur ist für fast alle Bereiche der Stadt relevant, wie die Wirtschaft, die Mobilität, die Energie, den Müll/Abfall, das Wohnen oder auch den Tourismus. Sie stellt die Basis für das tägliche Agieren dar und ermöglicht bzw. verhindert die positive Entwicklung der Industrialisierung. Im Haushaltsplan 2018 heißt es, dass eine Zustandserfassung des innerörtlichen Straßennetzes in der Baulast der Stadt Niebüll einen hohen Erhaltungs- und Sanierungsbedarf dokumentiert hat. Dies wird für die Stadt in Zukunft eine große Herausforderung darstellen.
Empfehlung: Auch daher scheint die genaue Bewertung/Analyse der **machbaren Infrastrukturinvestitionen** – auch vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit – angemessen zu sein.
- *Cluster Mobilität und Cluster Wirtschaft, Haushalt und Arbeit:*
 - Es ist nicht ersichtlich, inwieweit die Maßnahmen für den motorisierten Verkehr, den ruhenden Verkehr und besonders den Radverkehr, die im GVP 2013 empfohlen wurden, umgesetzt/begonnen wurden.
Empfehlung: Besonders vor dem Hintergrund, dass Niebüll fahrrad- und fußgängerfreundlichen Stadt ist, wird empfohlen, die Maßnahmen, die zur **Verbesserung/Förderung des Radverkehrs** erarbeitet und dokumentiert wurden, auf zeitnahe Umsetzung zu überprüfen. Auch die Maßnahmen im Bereich den **ruhenden und des motorisierten Verkehrs** sind von Bedeutung für die Stadt. Deshalb sollten diese in einem integrativen Ansatz bewertet, priorisiert und – je nach Finanzlage – umgesetzt werden.
 - „Das Auto ist in einer Flächenregion wie Südtondern wohl auch auf Dauer das Mobilitätsmedium schlechthin“ heißt es im Vorbericht zum Haushalt 2018.
Empfehlung: Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, **die Elektromobilität – unter Verwendung regenerativer Energien – auszubauen**, zu bewerben und zu fördern. Dies gilt ganz besonders auch für den Rad- und E-Bike-Verkehr. Außerdem sollten **alternative Fortbewegungsmöglichkeiten** wie Car-Sharing, Mitfahrbänke, Dorfautos

etc. hinsichtlich ihrer Implementierung und Förderung in Erwägung gezogen werden.

- *Cluster Teilhabe, soziale Angebote und Beteiligung:* In der Fortschreibung des Stadtentwicklungsplanerischen Strukturkonzepts von 2010 wurden für den **Bereich „Soziales Leben“** Maßnahmen empfohlen, wie:

- die Einrichtung einer gemeinsamen Informationsplattform über alle sozialen Angebote und Dienstleistungen der Stadt, der Sozialträger und der Vereine,
- die Einrichtung von Kommunikationsorten und Begegnungsmöglichkeiten,
- die öffentlichkeitsgestützte Neugestaltung des Kinderspielplatzes an der Mühlenstraße
- die Einbeziehung der Vereine in das soziale Netz,
- die Ausweitung der Ganztagsangebote bei Krippen und Kindergärten,
- die Einrichtung einer Anlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund,
- die Initiierung von Stadtteilgruppen und
- die Wiedereinführung des Modells einer Gemeindeschwester, etc.

Empfehlung: Aus den vorgelegten Dokumenten und auf der Website der Stadt wird nicht ersichtlich, ob und inwieweit diese Empfehlungen umgesetzt wurden. Sofern diese Maßnahmen noch heute aktuell sind, wird geraten, diese umzusetzen bzw. den aktuellen Umsetzungsstand zu dokumentieren. Wenn möglich, wäre es zu wünschenswert, die Öffentlichkeit (bspw. online) hierüber zu informieren.

- *Cluster Wirtschaft, Haushalt und Arbeit:*

- In den vorliegenden Dokumenten ist kein Fokus auf eine **nachhaltige Industrialisierung** zu erkennen, bspw. ob das produzierende Gewerbe oder andere Unternehmen ermutigt werden, nachhaltige Verfahren zu integrieren.

Empfehlung: Falls keine Maßnahmen geplant/umgesetzt werden, wird empfohlen eine **Strategie zur Förderung einer nachhaltigen Industrie** zu entwickeln – unter Einbeziehung der relevanten Akteure und ggf. doch schon vorhandener Initiativen in der Stadt. Dies könnte evtl. auch im Rahmen einer **integrierten Nachhaltigkeitsstrategie** mit SDG-Bezug erfolgen, wie auch in den übergeordneten Handlungsempfehlungen formuliert.

- Die Leitlinien für die räumliche Steuerung der Einzelhandelsfunktion in Niebüll stammt aus 2005, die Situations- und Einzelhandelsanalyse aus dem Jahr 2012. Die Ansätze in diesen Dokumenten den **Einzelhandel** in der Innenstadt zu schützen und zu fördern, wurden sehr ausführlich und nachvollziehbar beschrieben.

Empfehlung: Unwissend, wie der Umsetzungsstand der Analyse und die Gültigkeit der vorliegenden Leitlinien ist, wird geraten, diese fortzuschreiben und den Status Quo festzuhalten.

- *Cluster Wohnen:* Im STEP heißt es: „Die Gefahr, dass einzelne Quartiere abgekoppelt werden, verstärkt sich, wenn nicht rechtzeitig mit geeigneten gestalterischen und sozialpflegerischen Maßnahmen gegengesteuert wird. Hier sind natürlich an erster Stelle die Hauseigentümer in der Pflicht, in ihre Bestände zu investieren.“

Empfehlung: Um der **Abkopplung einzelner Quartiere entgegenzuwirken**, wird empfohlen, hier gegenzusteuern. Wie dies erfolgen kann, sollte mit den relevanten Akteuren besprochen werden, mit dem Ziel sich auf ein realistisches Ziel- und Maßnahmenpaket zu einigen.

Ziel 10. Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

- *Cluster Migration:* Die in Niebüll regelmäßig stattfindende Internationale Runde ist für die „kurzen Wege“ und Entscheidungen eine sehr wertvolle Institution. Die Fortführung dieser Runde ist sicher für alle Beteiligten und vor allem für die Migrant_innen selber sehr wertvoll.
Empfehlungen:

- Es ist nicht klar inwieweit die Stadt Niebüll auf eine politische Inklusion der Migrant_innen hinarbeitet (bspw. in Form eines Forums/eines Rates). Falls dies bis dato nicht erfolgt, wird geraten hier Umsetzungsmöglichkeiten zu überprüfen.
- Da die Nachfrage nach Wohnraum in Niebüll ständig steigt, ist auch mit Bezug auf Migrant_innen die Frage, ob diesen ausreichend bezahlbare Wohnungen zur Verfügung stehen. Falls dies nicht oder nur unzureichend der Fall ist, wird geraten dies in Maßnahmen für den sozialen Wohnungsbau mit zu integrieren. Folgendes Angebot der SKEW könnte hierbei hilfreich sein: <https://skew.engagement-global.de/bestandsaufnahmen-und-vernetzungsworkshops.html>

Ziel 11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

- Für die vorliegende Bestandsanalyse waren keine Angaben zu **bestehenden Mitgliedschaften und Netzwerken** bekannt. Sofern diese nicht bestehen, wird empfohlen, die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen, Mitgliedschaften oder die Partnerschaft in Verbänden auf- bzw. auszubauen.

Empfehlungen:

- Global Covenant of Mayors for Climate and Energy (<https://www.globalcovenantofmayors.org>)
 - Rat der Gemeinden und Regionen Deutschlands – eine europaweite Organisation der kommunalen und regionalen Gebietskörperschaften (<http://www.rgre.de/>)
 - Teilnahme am Projekt Kommunale Klimapartnerschaften der SKEW. Der letzte Aufruf ist schon abgelaufen. Die nächste Phase startet Ende 2019 und hier könnte man Interesse bekunden.
 - Initiative „Kommunales Know-how für Nahost“ (<https://www.initiative-nahost.de/de/startseite.html>)
 - Wissenstransfer Maghreb-Deutschland (<https://skew.engagement-global.de/wissenstransfer-maghreb-deutschland.html>)
 - Connective Cities – Internationale Städte-Plattform für nachhaltige Entwicklung (<https://www.connective-cities.net/>)
 - Mayors for Peace zur Abschaffung nuklearer Waffen (<http://www.mayorsforpeace.org/english/>)
 - Eurocities – ein Netzwerk europäischer Städte (<http://www.eurocities.eu>)
 - UBC – Union of the Baltic Cities (<http://www.ubc.net/>)
-
- *Cluster Ausbildung, Bildung und Kinderbetreuung:* Zu öffentlichen **Verkehrsmitteln** und dem kostenfreien bzw. erschwinglichen Zugang zu diesen – besonders für **Schüler_innen und deren Schulweg** – wurden keine Angaben in den vorgelegten Dokumenten gefunden. Empfehlung: Falls dieser Zugang zum ÖPNV nicht gewährleistet ist, wird empfohlen eine Umsetzbarkeit zu prüfen.
 - *Cluster Gesundheit und Sport:* In der Sportentwicklungsplanung heißt es: „In Teilbereichen weisen die **Fuß- und Radwege** (...) Lücken auf, vor allem im Innenstadtbereich.“ Empfehlung: Für den Fall, dass bisher noch nichts unternommen wurde, um diese Lücken zu schließen, wird dazu geraten, diese Nachbesserungen vorzunehmen.
 - *Cluster Wohnen:* Im STEP (2010) heißt es: „Besonders **preisgünstiger Wohnraum** ist rar. Syll-Pendler benötigen vorzugsweise kleine Wohnungen, junge Familien mit geringerem Einkommen (z.B. alleinerziehende Mütter) bezahlbare Wohnungen. Immer mehr Sozialwohnungen fallen aus der Bindung, ein Neubau findet nicht mehr statt. Für Ältere fehlen ebenerdige barrierefreie Wohnungen möglichst im Stadtzentrum.“ Den gelieferten

Dokumenten ist nicht zu entnehmen, ob und welche Maßnahmen zur Änderung dieser Situation auf den Weg gebracht werden/wurden.

Empfehlungen: Im ersten Schritt sollten die seinerzeit durch die Stadt selbst definierten Maßnahmenvorschläge auf den Weg bringen, wie u.a.:

- ein externes Planungsbüro mit dem erarbeiteten Thema „Wohin soll sich Niebüll räumlich entwickeln“ unter Berücksichtigung der Fortschreibung des Strukturkonzeptes aus dem Jahr 2010 beauftragen,
- soziale Förderprogramme zu ermitteln,
- den Kontakt mit den Trägern zu intensivieren und
- zu prüfen, ob alternativ die Stadt selbst als Trägerin in den kommunalen Wohnungsbau einsteigen sollte.

Im nächsten Schritt sollten weitere erforderliche Maßnahmen definiert und umgesetzt werden.

Ziel 12. Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

- Generell wird nachdrücklich empfohlen eine **Beschaffungsrichtlinie** für die Stadt Niebüll/das Amt Südtondern/den Kreis Nordfriesland unter zentraler Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten zu entwickeln und verbindlich festzulegen. Hier sollten soziale und ökologische Standards integrale Bestandteile sein, wie bspw.: festgelegte Arbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation zur Vermeidung ausbeuterischer Kinderarbeit sowie Schutz der Arbeitnehmer_innen auf nationaler aber auch internationaler Ebene, die Bevorzugung regionaler/europäischer Produkte sowie bestimmter Labels, wie FSC, Blauer Engel, FairTrade, etc., eine Energiesparleitlinie, u.v.a.m. Hierzu gibt es bspw. folgende Informationsquellen:
 - der Kompass Nachhaltigkeit (<https://www.kompass-nachhaltigkeit.de/>) enthält umfangreiche Informationen zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung und
 - das bundesweite Netzwerk Faire Beschaffung der SKEW bietet zudem qualifizierte Unterstützung und ermöglicht die Intensivierung des Erfahrungsaustauschs auf diesem Gebiet (<https://skew.engagement-global.de/veranstaltung-detail/mitglied-werden-im-bundesweiten-netzwerk-faires-beschaffungswesen.html>).
- Ein für Niebüll mögliches, sehr innovatives Projekt im Bereich der **Müllvermeidung** ist die Einführung eines **Pfandsystems für Kaffee To-Go-Becher**. In der Hansestadt Lübeck bspw. wurde dies im November 2018 eingeführt, weitere Informationen unter: <http://www.luebeck.de/aktuelles/presse/pressediens/view/181010R/>
- *Cluster Digitalisierung:* Die **Einführung des (digitalen) Ratsinformationssystems** ist ein guter Schritt, um Papier und Ressourcen zu sparen. Zu hinterfragen ist in diesem Zusammenhang, ob die zu diesem Zweck angeschaffte Hardware auch unter nachhaltigen Kriterien beschafft wurde?
Empfehlung: **Für zukünftige Beschaffungen/für die Wartung** der Hardware sei empfohlen – neben der Funktionalität – auch **Nachhaltigkeitskriterien** zu beachten. Auch hier enthält der Kompass Nachhaltigkeit umfangreiche Informationen.
- *Cluster Wirtschaft, Haushalt und Arbeit:* Bereits 2012 wurde in der Situations- und Einzelhandelsanalyse benannt, dass **Nachhaltigkeit/nachhaltige Lebensqualität** zunehmend in den Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung rücken.
Empfehlung: Nicht zuletzt deshalb sollte diese Thematik im Rahmen des Stadtmarketings für Niebüll Raum finden.

Ziel 13. Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

- *Cluster Klimaschutz, Energie und Umwelt:* Insgesamt ist festzustellen, dass die Stadt Niebüll keine **Gesamtstrategie für den Umwelt- und Klimaschutz** vorzuweisen hat (oder über kein entsprechendes Dokument verfügt). Auf Kreisebene existiert ein Klimaschutzkonzept aus dem Jahr 2011. Ob und inwiefern dieses für Niebüll gilt, ist aus den vorliegenden Dokumenten nicht zu entnehmen. Allerdings hat der Kreis Nordfriesland das Klimaschutzmanagement neu aufgesetzt, eine hierfür zuständige Mitarbeiterin eingestellt und im März 2018 das Klimabündnis Nordfriesland gegründet.
Empfehlungen:
 - Es ist sehr zu empfehlen, die **Umwelt- und Klimaschutzbemühungen auf Kreisebene** zu unterstützen und sich hieran zu beteiligen, um auch für die Stadt Niebüll verbindliche Ziele und Maßnahmen festzulegen.
 - Auch bereits begonnene Bemühungen wie bspw. im Bereich der Erneuerbare Energien, der Energieberatungen, der Nationalparkpartnerschaft u.v.a.m. sollten als Status Quo einfließen und auf ihre weitere Entwicklung hin analysiert werden.
 - Als Kreis an der Nordseeküste sollte neben dem Klimaschutz auch die **Anpassung an den Klimawandel** von zunehmender Relevanz sein und Bestandteil eines solchen Konzeptes sein. U.a. für den Austausch von Know-How im Bereich der Anpassung an den Klimawandel stellen kommunale Partnerschaften oder Projektpartnerschaften einen Mehrwert dar.
- *Cluster Mobilität:* Für den öffentlichen Bereich und die Vergabe im Bereich der Mobilität an externe Dienstleister können ebenfalls **klimafreundliche Kriterien** entwickelt werden.
Empfehlungen: Es wird geraten, Maßnahmen wie sie in Kiel lt. Masterplan Mobilität geplant sind, auf deren Umsetzung in Niebüll zu überprüfen (siehe <http://www.kielregion.de/mobilitaet/masterplan-mobilitaet/>). Zu nennen wären hier z.B. die CO₂-neutrale Liefer- und Wirtschaftsverkehre, die Umstellung der Dienstfahrzeuge von öffentlichen Verwaltungen auf E-Autos, die Erweiterung des Fuhrparks durch Pedelecs und ELastenräder, die regionale Auszeichnung für Unternehmen und Betriebe, die im Bereich klimafreundliche Mobilität aktiv sind, die Ansprache von Betrieben und Unternehmen mit Informationsbereitstellung zu klimaneutralen Fahrzeugen sowie die Ausweitung der E-Carsharing-Stationen in Kooperation mit lokalen Betrieben und öffentlichen Verwaltungen zur gemeinsamen Nutzung.

Ziel 14. Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

Viele der Maßnahmen/Entscheidungen für das SDG 14 erfolgen auf Landes- bzw. Bundesebene und sind deshalb nicht durch die Stadt Niebüll beeinflussbar. Die Stadt kann aber auch in den Bereichen Bildung und Tourismus positiven Einfluss nehmen, bspw.:

- *Cluster Ausbildung, Bildung und Kinderbetreuung:* Sensibilisierung und Aufklärung zu Themen wie Müll im Meer, Fischkonsum/Überfischung/regionale Fischerei, Wissen über die Flora und Fauna in der Nordsee.
Empfehlung: Integration dieser Themen in Angeboten der **außerschulischen Lernorte** aber auch in den Bildungseinrichtungen (siehe auch Empfehlungen in SDG 4).
- *Cluster Kultur und Tourismus:* Der Tourismus ist für Niebüll – besonders auch als Ausgangspunkt für die Inselbesucher – von hoher Relevanz. Die Nordsee ist in diesem Zusammenhang integraler Bestandteil und als UNESCO Weltnaturerbe besonders schützenswert.
Empfehlung: Im Hinblick auf die nachhaltige Entwicklung und den Erhalt wäre es ratsam, im angestrebten Konzept für einen **nachhaltigen Tourismus** (siehe SDG 8 und 9) den Schutz der

Nordsee zu integrieren. Dazu würden bspw. die Verringerung der Einträge durch die Schifffahrt und die Landwirtschaft, die Reinhaltung der Meere und Gewässer oder auch die nachhaltige Fischerei gehören.

Ziel 15. Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

- Die Niebüller Wälder und deren Bewirtschaftung finden in den vorgelegten Dokumenten kaum Erwähnung. Lediglich im STEP von 2010 findet der Zukunftswald Erwähnung. Hierbei wird jedoch nicht deutlich, was sich dahinter verbirgt. Zudem ist nicht ersichtlich, ob an einer Fortsetzung des Zukunftswaldes tatsächlich gearbeitet wird.

Empfehlungen:

- Eventuell könnte der **Zukunftswald** ein Beitrag zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Wäldern sein. Wenn das der Fall ist, wäre es empfehlenswert, dies in die Öffentlichkeitsarbeit zu integrieren und darüber z.B. auf der Niebüller Website zu informieren. Auch im Sinne eines nachhaltigen Tourismus ließe sich dies bewerben.
 - Generell wird darüber hinaus empfohlen, die **nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder** (bspw. durch eine FSC-Zertifizierung) zu erreichen.
 - Eng verknüpft ist dieses SDG mit der **Beschaffung**: Hier wird empfohlen auf zertifizierte Produkte aus nachhaltiger Forstwirtschaft bzw. Recyclingprodukte zu achten (Papier, Holz, Hygieneartikel, etc.)
- *Cluster Klima, Energie und Umwelt*: Niebüll bietet laut dem stadt eigenen Leitbild „...auf gut ausgebauten Radwanderwegen im umliegenden Naturraum direkten Zugang zu Marsch, Geest, Deich und Wald in unmittelbarer Umgebung.“ und „...innenstadtnahe Grün- und Erholungsflächen, die den naturnahen Charakter der Stadt unterstreichen.“ Darüber hinaus findet das Thema der biologischen Vielfalt keinerlei Erwähnung, z.B. in Form eines thematischen Landschaftsplans oder Ähnlichem.

Empfehlungen:

- Eine Möglichkeit sich dem Thema zu nähern, könnte die Teilnahme an der „**Kommunalen Biodiversität**“ sein (siehe <http://kommunale-biodiversitaet.de/>). Zur Entwicklung der stadt eigenen Projekte würde Niebüll – ggf. auch in Zusammenarbeit mit dem Kreis Nordfriesland – eine Strategie erstellen und hierauf aufbauend individuelle Maßnahmen entwickeln, die einem regelmäßigen Monitoring zu unterziehen sind.
- Weitere, generelle Informationen zu dem Thema Biodiversität auf kommunaler Ebene und die Möglichkeit sich dem **Bündnis im Naturschutz aktiver Kommunen** anzuschließen sind unter <http://www.kommbio.de/home/> zu finden.

Ziel 16. Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

- *Cluster Ausbildung, Bildung und Kinderbetreuung*: Auf der Homepage <https://www.niebuell.de/Lebenswert/Jugend> werden die Hilfen aufgeführt, die es in Niebüll für Kinder und Jugendliche im Bedarfsfall gibt.

Empfehlung: Um **Kinder und Jugendliche in Niebüll noch besser schützen** zu können, wird empfohlen, sich noch stärker direkt an diese zu wenden. Beispielhaft sei der KielerKinderRechteKatalog angeführt, der über Schutz für Kinder und Jugendliche sowie Hilfen im Bedarfsfall informiert. Das Informationsmaterial wendet sich deutlich an Kinder- und Jugendliche selbst, so dass sich diese direkt angesprochen fühlen können (siehe:

https://www.kiel.de/de/gesundheit_soziales/kinder_familie/hilfe_und_schutz_fuer_kinder_und_jugendliche/Flyer_Kinderschutz.pdf, letzter Aufruf 30.10.2018).

- *Cluster Kommunale Entwicklungspolitik und Internationales:* Auf der Homepage <https://www.niebuell.de/Wirtschaft/Fairtrade-Stadt-Nieb%C3%BCII> wird über den **Fairen Handel** in der Stadt Niebüll berichtet.

Empfehlungen:

- Es wird dazu geraten, diese **Internetseite (regelmäßig) zu aktualisieren**. Hier sollte zumindest in Kürze über bisherige und aktuelle Aktionen, wie die FairTradewoche, die Netzwerktreffen, etc., berichtet sowie Presseberichte zum Thema verlinkt werden.
 - Darüber hinaus sollte die **Erstellung eines „fair-laufen“ Stadtplans** von Niebüll in Erwägung gezogen werden, der online zum Download angeboten wird und auf dem man Geschäfte, Hotels, Cafés und Restaurants, Schulen und weitere Organisationen oder Vereine findet, die fair gehandelte Produkte verwenden/zum Verkauf bzw. Verzehr anbieten. (beispielhaft sei hier die Hansestadt Lübeck angeführt: http://www.fairtrade-stadt-luebeck.de/wp-content/uploads/2016/01/Stadtplanausschnitt-4.-Auflage-Druckdatei_Neu.jpg, zuletzt aufgerufen am 31.10.2018)
- *Cluster Mobilität:* In Niebüll wird die verstärkte **Einbindung der Öffentlichkeit** in Entscheidungsprozesse vorangetrieben, wie bspw. die Fortschreibung der Stadtentwicklungsplanung belegt. Dies gilt es auszubauen und die Niebüller_innen immer weiter partizipieren zu lassen.
Empfehlung: Bei einer zukünftigen **Fortschreibung des Generalverkehrsplans** der Stadt Niebüll wäre eine **(stärkere) Beteiligung der Öffentlichkeit** sinnvoll.
 - *Cluster Teilhabe, soziale Angebote und Beteiligung:* Den vorliegenden Dokumenten ist nicht zu entnehmen, wie das **Bürgerbeteiligungsverfahren zum Sankelmark-Workshop** durchgeführt wurde und ob und inwiefern die Ergebnisse die bereits bestehenden Ziele ergänzt und verändert haben. Insgesamt wird nicht ganz deutlich, wann (für welche Projekte/Vorhaben) und wie (Art des Durchführungsverfahrens) Niebüll die Beteiligung von Bürger_innen durchführt.
Empfehlung: Es wird daher empfohlen, ein **Leitliniendokument zur Beteiligung** von Bürger_innen und Akteuren zu entwickeln, das bei zukünftigen Beteiligungsverfahren zum Einsatz kommen kann, um diese noch klarer und verbindlich zu regeln.
 - *Cluster Wirtschaft, Haushalt und Arbeit:* Auf der **Homepage des Sozialzentrums** Niebüll heißt es: „Informationen rund um das neue Arbeitslosengeld II und die Dienstleistung der Sozialzentren werden kontinuierlich auf der Internetseite vom Kreis Nordfriesland eingestellt.“
Empfehlung: Es wäre sehr nützlich, die betreffende Internetseite dort zu verlinken.
 - *Cluster Wohnen:* Aus den gelieferten Dokumenten ist nicht ersichtlich, inwieweit die Ziele und Maßnahmen, die in der Fortschreibung der Stadtentwicklungsplanung (STEP) zur **Verbesserung der Wohnraumsituation** und zur **Verbesserung der Informationspolitik** rund um das Thema Wohnen und Bauen umgesetzt wurden.
Empfehlung: Es wird geraten, falls noch nicht geschehen, die betreffenden Maßnahmen auf den Weg zu bringen, insbesondere auch vor dem Hintergrund der Wohnraumsituation, die bereits unter SDG 1 thematisiert wurde.

- Für den Themenbereich Kriminalität wurde kein Plan/Bericht oder eine Strategie zur **Verringerung der Straftaten** vorgelegt.
Empfehlung: Falls noch nicht vorhanden, wäre in Zusammenarbeit mit dem Rat für Kriminalitätsverhütung Schleswig-Holstein (RfK) zu überprüfen, ob und inwiefern Bedarf nach einer Strategie zur Kriminalprävention/-reduktion besteht und welche Konzepte und Maßnahmen in diesem Zusammenhang erforderlich sind.

Ziel 17. Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

- *Cluster Kommunale Entwicklungspolitik und Internationales:*
 - Empfehlung: Im Zusammenhang mit diesem SDG wird empfohlen zu prüfen ob eine **Partnerstadt** – ergänzend zu den europäischen Partnerstädten – mit dem **Globalen Süden** Sinn machen könnte, wie diese aufgebaut und langfristig gepflegt/erhalten werden könnte, so dass diese einen Mehrwert für beide Seiten ermöglicht.
 - Im Allgemeinen gibt es darüber hinaus folgende Möglichkeiten zur Erweiterung/Verstärkung der Aktivitäten:
 - Angebote der SKEW: Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt bietet ein großes Repertoire an **Angeboten zur Intensivierung** und Weiterentwicklung der Partnerschaften (siehe: <https://skew.engagement-global.de/angebote-a-z.html>).
 - Neben kommunalen Partnerschaften bietet die Engagement Global ebenfalls Unterstützung im Bereich von Schulpartnerschaften. Weitere Informationen bietet das Entwicklungspolitische Schulaustauschprogramm (ENSA) unter folgendem Link: <https://ensa.engagement-global.de/ueber-uns.html>
 - Die aktive **Einbindung von Migrant_innen** vor Ort in Aktivitäten der kommunalen Entwicklungspolitik bietet weitere Potentiale.
- Es wird ferner geraten, die politische Beschlussfassung und Mitzeichnung der vom Deutschen Städtetag entwickelten **Musterresolution „2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“** auf Umsetzung zu überprüfen (siehe: <http://www.staedtetag.de/fachinformationen/staedtetag/075357/index.html>, letzter Aufruf am 19.11.2018). Dies ist besonders deshalb empfehlenswert, da die Mitzeichnung der Musterresolution als erster politischer Schritt gedeutet werden kann, bei dem im Anschluss weitere Maßnahmen eingeleitet werden können.
- Um über die **Nachhaltigkeitsziele** und die Aktivitäten der Stadt Niebüll nach außen zu kommunizieren, wird empfohlen, die **Öffentlichkeitsarbeit** zu intensivieren. Vor allem auch die Niebüller Homepage kann dafür genutzt werden zu informieren. Als ein Beispiel sei in diesem Zusammenhang die Landeshauptstadt Kiel genannt, diese hat unter https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/nachhaltigkeitsziele/index.php vielfältige Informationen zu den SDGs mit Kiel Bezug zusammengetragen.

Inhalt und Analyse:

Hannah Heinevetter (www.umwelt-heinevetter.de) und Sebastian Dürselen (SKEW)

Kontakt: Sebastian Dürselen, sebastian.duerselen@engagement-global.de, 0228-20717313

Ein Angebot von

**ENGAGEMENT
GLOBAL**
Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung